

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Ilbha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Rothberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Rothberg in Frankenberg i. Sa.

Erscheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pf. Ergetzeln extra. — Einzelnummern lausenden Monats 5 Pf., festerer Monate 10 Pf.

Bestellungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten und Ausgabehelfern, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Auftragstellungen sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden.

— 51. Telegramme: Tageblatt Frankenberg/Ilbha.

Anzeigenpreis: Die 1. -gsp. Zeile oder deren Raum 15 Pf., bei Befolgen 12 Pf.; im amtlichen Teil pro Zeile 40 Pf.; „Eingeladn.“ im Redaktionsbüro 35 Pf. für schwierigen und tabellarischen Satz Aufschlag. Für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aannahme werden 25 Pf. Extragebühr berechnet. Inseraten-Aannahme auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Für die Ortsbehörden.

Die Verzeichnisse der nach der Verordnung vom 4. April 1879 — Geleg- und Verordnungsblatt Seite 160 ff. — bei der Ausbringung des Bedarfs für die katholischen Kirchen und Schulen anlagenpflichtigen **Katholiken** — einschließlich der nach § 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 (Geleg- und Verordnungsblatt Seite 563) für ihre Person beitragspflichtigen Ehefrauen — sind spätestens bis zum **23. April dieses Jahres** einzureichen — nach Befinden **Fehlanzeigen** auf Postkarten — Ilbha, am 5. April 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, am 8. April 1911, vorm. 11 Uhr sollen in Frankenberg im Restaurant „zur Deutschen Schänke“ **57 Stück Winterfensterklügel** zur Versteigerung gelangen. Frankenberg, am 4. April 1911. Der Gerichtsvollzieher.

Abonnements auf das Tageblatt

auf den Monat **April** nehmen unsere Tageblattausdräger und unsere bekannten Ausgabehelfern in Stadt und Land, sowie alle Postanstalten noch entgegen.

Metz.

Es war keine Staatsangelegenheit ersten Ranges, die sich in der Woche abspielte, der Prozess gegen den französischen Parteigänger Samain und seine Sportfreunde, der mit ziemlich milden Strafen wegen Hausfriedensbruchs, groben Unfugs, Widerstand und Verhöhnung bis zur Höhe von 6 Monaten Gefängnis geendet hat. Samain selbst, der in gallischem Chauvinismus den Boden des deutschen Reichs mit demjenigen einer Stadt des benachbarten Frankreich verwechselte und wegen Hausfriedensbruchs sechs Monate Gefängnis erhielt, ist also kein Märtyrer seiner Ideen geworden, als das man ihn in Paris bereits feiern wollte und auch wohl weiterhin ansehen wird. An der Seine bleibt nun einmal jeder chauvinistische Akt eine gute Tat; sonst stände heute die Statue der Stadt Straßburg auf dem Konfessionsplatz in Paris nicht mehr mit Trauerfries umhüllt da. In keiner Stadt der Welt dürfte ein öffentliches Standbild Jahrzehnte lang von einem Teil der Bevölkerung eigenmächtig mit einem besonderen, politisch aufreizenden Ausprägung umgeben werden, in Paris möge keine Regierung, diese Demonstration gegen den benachbarten Staat, mit dem die französische Republik doch in Frieden lebt, zu verbieten. Jetzt wird man in allen Schaufenstern dort die Photographie Samains schauen, als eines „edlen lothringischen Sohnes, der rühmlich der trauernden Mutter Frankreich gedachte“. In Frankreich entusiastischeren solche Phrasen alle Herzen, wir hören sie mit Gleichmut an.

Der Staatsanwalt hat selbst ausgeführt, daß man solche Krakenzungen anderswo in Deutschland kaum beachtet hätte; aber in Metz an der Weisgrenze tragen sie den ausgesprochenen Charakter einer politischen Demonstration. Die französischen Behörden hätten sich nie gefallen lassen, so sagte einer der Zeugen, ein geborener Franzose, was man in Metz lange duldet. Mit einem „Hans Dampf in allen Gassen“, wie dieser Samain es war, der seine Sportgenossen mit französischen alten Jägeruniformen ausstattete, den französischen Revanchekrieg gegen Deutschland laut verherrlichte und andere ungebührliche Dinge trieb, kann man lange Nachsicht haben, aber keine Staatsgewalt kann sich auf einem solchen Posten, wie Metz es ist, offen verhalten lassen. Darum war das Vorgehen eine Notwendigkeit, wenn nicht aus Gründen der Politik, so schon aus solchen der allgemeinen öffentlichen Ordnung. Die Menge hat nach erfolgtem Urteilsspruch die Angeklagten durch die Stadt geführt, es folgen vielleicht noch weitere Demonstrationen nach. Auch so etwas duldet man im benachbarten Frankreich nicht, und bei uns ist es gleichfalls nicht statthaft. Wenn im elsass-lothringischen Landesausgleich vom Abg. Wetterle und anderen Franzosenfreunden gegen den Prozess gesprochen worden ist, so vergessen sie, daß ihre Schillinge jenseits der Grenze schon längst hinter Schloß und Riegel lägen, wenn sie dort in entsprechender Weise, nur im entgegengesetzten Sinne, aufgetreten wären. Die „freie, gleiche, brüderliche“ Regierung versteht keinen Spaß in solchen Dingen.

Die Reichslande, voran die beiden großen Städte Straßburg und Metz, haben unter deutscher Regierung einen hohen Aufschwung genommen, und die einst so unbehagliche Hofstadt hat sich recht zu ihrem Vorteil verändert. Daß die deutsche Reichsleitung in diesem Sinne wirkte, war selbstverständlich, sie verlangte keinen Extrablatt dafür. Aber Deutschland muß auch Herr bleiben im eigenen Haus und bei Vorkommissen eingreifen, die eine verschiedene Deutung nicht zulassen. Der weit überwiegende Teil der Elsas-Lothringener erkennt den Segen an, den sie von der Vereinigung mit dem Deutschen Reich haben, und die Meinungsverschiedenheiten, die sich heute wegen der Verfassungsvorlage regen, werden später schwinden. Darum legen wir der ganzen Angelegenheit keine höhere Bedeutung bei, als sie in der Tat verdient. In Metz hat sich der französische Einfluß längere Zeit stärker erhalten wie anderswo, der Grundbesitz war zum erheblichen Teil in französischen Händen, und diesen, wie anderen Lotaringen war nicht leicht Widerpart zu halten. In neuester Zeit, wo so großartige Neubauten vorgenommen wurden, hat sich mancherlei geändert, und vielleicht ist es gerade dieser Umstand, der Samain zu „Taten“ rief. In dessen Ungezogenheiten dulden wir nicht!

Was lehrt die Wahl in Leipzig-Land?

Die Sachs. Natib. Corr. schreibt: Wenn jemals ein bedeutendes Wahlergebnis durch eine verfehlte Parteipolitik herbeigeführt wurde, so gilt das für die Landtagswahl in Leipzig-Land. Nachdem der erste Wahlgang den konservativen Kandidaten in die Stichwahl brachte, forderte die nationalliberale Partei ihre Wähler dringend auf, ihre Stimme Herrn Jeller zuzuwenden. Diese Lösung ist auch durchweg befolgt worden. Anders die Fortschrittliche Volkspartei. Ihre Lösung: Keine Stimme dem Konservativen! hat dem Sozialdemokraten den Sieg verschafft. Wenn wir nun von einer verfehlten Parteipolitik reden, so geschieht es nicht, um die Haltung der nationalliberalen Partei als tadellos herauszufinden. Aber wir können es uns nicht verlagern, darauf hinzuweisen, daß heute nicht die Sozialdemokratie als Sieger dastände, wenn der nationalliberale Kandidat statt des konservativen in die Stichwahl gekommen wäre. Nach der ganzen Sachlage würde die konservative und „freikonservative“ Anhängerpartei, darüber war kein Zweifel, dem nationalliberalen Kandidaten zugesprochen sein; aber auch die Fortschrittliche Volkspartei würde, nach ihrem Verhalten in den Versammlungen zu urteilen, für den nationalliberalen Stichwahlkandidaten eingetreten sein. Sie hat den konservativen Kandidaten von vornherein sehr entschieden belächelt, während sie gegen das Programm des nationalliberalen wenig einwandte.

Die einflussreichen Herren, die alsbald nach dem Tode des Herrn Abgeordneten Dürr Herrn Gemeindevorstand Jeller als Kandidaten der konservativen Partei festlegten, haben den ersten Fehler gemacht. Das Mandat sollte der konservativen Partei gesichert werden — ein an sich begründliches Bemühen, das aber trotz der Betonung des freikonservativen Charakters fehlgeschlagen ist. Hätte sich auf der anderen Seite die Fortschrittliche Volkspartei belehren lassen, daß in diesem Wahlgang ihre Kandidatur nicht durchzusetzen sein würde, so hätte sie heute nicht die unliebsame Verantwortung für den Sieg des Sozialdemokraten zu tragen. Sie ist in ihrem Verhalten durch die Unterstützung des Landesvereins der Selbstbildeten bestärkt worden, aber es ist zweifelhaft, ob sie ihm Dank schuldig ist, denn durch die Art, wie der Verband die Beamten zur Wahrung ihrer Standesinteressen aufrief, hat er die fortschrittliche Kandidatur nicht zu retten vermocht; er hat ihr erst recht den Stempel des Sonderinteresses aufgedrückt. Aus guten Gründen hätte der nationalliberale Woblauschuh in seinem Ausruf zur Hauptwahl die Wähler darauf hingewiesen, daß der nationalliberale Kandidat, wenn er in die Stichwahl gebracht würde, die meiste Aussicht habe, die Stimmen von rechts und links zu vereinigen. Mit einer geringen Stimmenzahl ist er in der Hauptwahl unterlegen, aber das Endergebnis rechtfertigt indirekt die Auffassung, von der die nationalliberale Partei ausgegangen war. Was man ihr den Vorwurf machen, sie habe bei dieser Auffassung an ihren eigenen Vorteil gedacht: alles spricht dafür, daß der Wahlkreis für die gemäßigte liberale Richtung zu gewinnen war. Eine fehlerhafte Parteipolitik hat ihn der Sozialdemokratie überlassen, und das bekannte „Schweinegild“ hat sich bei ihr aufs neue benahmt.

In den freisinnigen Blättern wird das Verhalten der Fortschrittlichen Volkspartei damit erklärt, daß sie grundsätzlich und unter allen Umständen die Unterstützung eines Konservativen ablehnen müsse; ihre liberale Anschauung gebiete das. Die fortschrittlichen Wähler sind aber noch einem Schritt weiter gegangen; sie haben sich zum großen Teil auf die rote Seite geschlagen, offenbar weil sie glaubten, dadurch dem Liberalismus zu dienen. Diese Meinung ist, wie eine einfache, praktische Ueberlegung ergibt, irrig. Die Sozialdemokratie hat sich bereits eine ausreichende Vertretung im Landtage gesichert. Jede weitere Nachverstärkung wird nicht dem Liberalismus nützen, sondern eher schaden, wie ja diese Partei überhaupt nicht gewillt ist, liberale Politik im Sinne der liberalen Parteien zu machen. Jede Nachverstärkung wird nur dazu beitragen, die Durchführung einer liberalen Politik zu erschweren. Sie wird zunächst den konservativen Strömungen zugute kommen, deren offizielle und nichtoffizielle Vertreter nur zu gern jeden sozialdemokratischen Erfolg benutzen, um ihre eigene Politik als einziges Heil- und Ret-

tungsmittel anzupreisen. Bald wird man an dem Sellopper ihrer Wähler hören, daß ihr eine Fülle treibenden Wassers zugeführt wurde.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 6. April 1911.

1a. Feuerwehr-Ehrungen. Die städtische Anzahl hiesiger freiwilliger Feuerwehrleute, die sich des Besten des Königl. Ehrenzeichens für 25jährige freiwillige Feuerwehrdienste bereits erfreut, ist wiederum durch drei vermehrt worden, indem vom Königl. Ministerium des Innern den Herren Hauptmann der Turnerverwehrr Richard Franke, Rettungsmann der gleichen Wehr Max Böjer und Feldwebel der Freiwilligen Feuerwehr Hermann Bödner das erwähnte Ehrenzeichen verliehen worden ist. Den Genannten wurden durch Herrn Bürgermeister Dr. Jemel am 4. d. M. in Ratsitzungssaal in Gegenwart der Mitglieder des Feuerlöschvereins und der Führerschaften der Turnerverwehrr und der Freiwilligen Feuerwehr die ihnen verliehenen Ehrenzeichen nebst Urkunden und die städtischen Ehrenkränze für 25jährige Feuerwehrdienstzeit in feierlicher Ansprache überreicht.

1b. Die Handelschule veranstaltete am Mittwoch nachmittags im Saale des „Webermeisterhauses“ die diesjährigen Osterprüfungen. Es wohnten Herr Amtshauptmann Dr. Edelman, sowie Vertreter der hiesigen königlichen und städtischen Behörden, des Kaufmännischen Vereins und die Mitglieder des Handelschulvereins bei. Geprüft wurde mündlich in Warenkunde (Herr Krämer-Bödemann), einfache Buchführung (Herr Direktor Berthold), französische Sprache (Herr Reiger), Rechnen (Herr Direktor Berthold), doppelte Buchführung in Verbindung mit Handels- und Wechsellehre (Herr Dr. Berthold). Außerdem wurde schriftlich in deutscher Korrespondenz, Rechnen und Wechselausstellung geprüft. Die Prüfung ergab ein erfreulich gutes Zeugnis von der im abgelaufenen Jahre geleisteten Arbeit. An das Examen schloß sich die Entlassung der abgehenden Schüler an. Herr Direktor Berthold gab zunächst einen allgemeinen Rückblick über den Verlauf des Schuljahres und über die Rejurieren; er hob hervor, daß in der 3., namentlich aber in der 2. Klasse im sittlichen Betragen eine Anzahl Schüler nicht die I erhalten konnten, hingegen könne die abgehende 1. Klasse als eine Musterklasse bezeichnet werden. Die Abgehenden erhielten folgende Rejurieren: 1 Ib, 2 IIa, 2 II, 5 IIb, 1 IIIa. Prämien erhielten in der 1. Klasse die Schüler Rudolf Kunde (bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Schuch), Martin Kluge (bei Herrn Rudolf Edert), Fritz Hippmann (bei Fa. Schiblers Witwe u. Sohn), letzterer ist seit längerer Zeit leider schwer erkrankt, er erhielt außer der Buchprämie auch die Zinsen aus der Stiftung des Kaufmännischen Vereins. Von der 2. Klasse wurde Arno Klein (bei Fa. Raumann u. Hofmann) mit einer Buchprämie ausgezeichnet. Der Königl. Staatsregierung und der Stadtbehörde, wie auch allen Stiftern danke der Herr Direktor herzlichst für das der Anstalt bewiesene Wohlwollen. An die abgehenden Schüler richtete er warmherzige Ermahnungen und wohlmeinende Ratschläge für ihr ferneres Leben. — Die Prüfung der einjährigen Mädchenabteilung hatte schon am Tage vorher stattgefunden. Auch hier war das Ergebnis recht gut. Prämien erhielten die Schülerrinnen Emma Richter, Emma Goldschuh und Ida Uhlig. Es sei hierbei erwähnt, daß auch im kommenden Schuljahr eine Mädchenabteilung geführt wird; zu dieser können noch einige Anmeldungen bewirkt werden. Der Mädchen-Kursus findet bestimmt statt.

1c. Meisterprüfungen. Wie die Gewerkschammer zu Chemnitz mitteilt, haben seit Anfang Januar bis Ende März 1911 74 Handwerker im Kammerbezirk die Meisterprüfung gemäß § 133 der Gewerbeordnung vor den von den Königl. Kreisbauhauptmannschaften errichteten Prüfungskommissionen bestanden. Darunter befinden sich aus Frankenberg die Herren: Buchbinder G. A. Stöcker, Ziegeleier K. B. Rehmie und Schneider W. R. Schaul. — Besonders erwidert der Handscher — vorausgesetzt, daß er das 24. Lebensjahr vollendet hat — durch das Bestehen der Meisterprüfung die Befugnis zur Anweisung von Lehrlingen. Die Meisterprüfung ist daher für den Handwerker von großer Bedeutung.

1d. Zwei Störche, vom Süden herkommend, überflogen gestern gegen Mittag die Bischopanne, durch die südwestlichen

Stadtreise hinweg nach dem Schiffschiff und weiter die Richtung sich wendend. Eine Kaste auf hohem Turme befehle die letzten Gäste nicht zu nehmen.

† Hofnachrichten. Nach einer F. Abung aus Abbazia ist König Friedrich August in Begleitung des Grafen v. Schmalz, im Automobil von Triest kommend, in Abbazia eingetroffen und zu mehrtägigem Aufenthalt im „Hotel Stefanie“ unter dem Namen Graf von Heisenberg abgetreten. Die Prinzessinnen Margarete, Maria Alix und Anna sind in Begleitung des Generalleutnants v. Griegern und der Hofdame Baronin von der Deden aus Wien in Abbazia angekommen. Der König wurde bei seiner Ankunft vom Regimentshauptmann Baron Schmidt, Bürgermeister Dr. Stanger und dem Kurdirektor empfangen. Kronprinz Georg, sowie die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich werden heute in Begleitung des Jageladjutanten Baron O'Byrn in Abbazia erwartet.

† Da der Geburtstag unseres Königs, der 25. Mai, dies Jahr mit dem Himmelsturz zusammenfällt, so hat das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts angeordnet, daß der Geburtstag bereits am Tage vorher, am 24. Mai, in den Schulanstalten Sachsens gefeiert werde.

† Ueberaus Dinge ereigneten sich in diesen Apriltagen in der Natur. So manches traulich-ideyllische Familienleben wurde durch die kalten Schneestürme vernichtet, und der wandernde Naturfreund sieht überall Unheil und Verderben. Die Schwärme der heimgekehrten Vögel hatten sich längst aufgelöst; paarweise waren die lieben Sänger davon-geflogen auf die Suche nach passenden Stellen zum Anbau für den Sommer. In den blauen Lüften verkünden sie mit Jubelstimmen ihr neues Heimatglück — da verlegte plötzlich die Glutkraft der Sonne, neue Winterstürme breiteten ihr Reichthum über die Fluren und zerstörten das junge Genglied der niedlichen Sänger. Auch die Stare, Finken und all das andere kleine singende und zwitschernde Gezeug, das bereits fröhlich mit dem Nestbau beginnen wollte, sind rathlos. Das Vieh gefror ihnen in der Kehle. Sie sind keine Hungerkünstler, ermüden leicht, und so ist zu befürchten, daß ihrer so manchen bei dem plötzlichen Froste und Schnee Unheil zustoßt. Auch die empfindlichen Pflanzen der Gärten, besonders die Rosen, die im Vertrauen auf den Frühling von der schützenden Hülle befreit und ausgerichtet worden waren, dürften vom Froste einen empfindlichen Knack bekommen haben.

— Dresden. Am Dienstag starb hier der Finanz- und Baurat Hartmann, der Vorstand des Allgemeinen Technischen Bureaus der Staatsbahnen. — Interessante Kreise gehen mit der Absicht um, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben zu rufen, um das in der Neustadt neben dem königlichen Schauspielhaus gelegene Palais des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Eisebach zu erwerben und es zu einem Klubhaus auszugestalten. Das Palais ist mit einem Kostenaufwande von 1 Million Mark in vornehmer Stille erbaut worden und ist nun für 700 000 Mark einschließlich Inventar zu haben.

— Dresden. Zu dem Liebesdrama in der Pension im Grundstück Wendemannstraße 3 wird noch mitgeteilt: Die Tat wurde gegen 1/6 Uhr früh entdeckt. Das Stubenmädchen zeigte der Pensioninhaberin an, daß im Zimmer der Köchin noch Licht brenne und daß loeben ein Schuß gefallen sei. Als die darauf telephonisch benachrichtigte Polizei Einlaß in das verschlossene Zimmer begehrte, trat ihr der Geliebte des Mädchens, bleich und verblüht, mit einer Schußwunde an der Stirn entgegen. Auf dem Bette lag das junge Mädchen, blutüberströmt und tot. Die Tat ist allem Anschein nach in gegenseitigem Einverständnis begangen worden. Vogel verweigerte bei seiner ersten Vernehmung jede Auskunft über

die Beweggründe. Doch dürften zwei Briefe, die sich auf dem Tische voranden und an die Eltern adressiert waren, darüber Aufschluß geben. Vogel wurde von der Polizeiwache aus ins Krankenhaus geschafft, wo er augenblicklich ohne Besinnung darniederliegt. Die Leiche des Mädchens wurde nach dem Schaubaus gebracht. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich Vogel, der bereits seit einiger Zeit ein Verhältnis mit der Richter unterhielt, abends ins Haus geschlichen und die Nacht im Zimmer seiner Geliebten verbracht.

— Weihen. Seit längerer Zeit sind hier und in der Umgebung falsche Zweimarkstücke in Umlauf gesetzt worden, ohne daß es gelungen wäre, den Herausgeber festzunehmen. Gelegentlich des am Sonntag und Montag hier abgehaltenen Jahrmarkts sind wiederum eine große Anzahl derartige Falschstücke umgehört worden. Es ist aber am Montag gelungen, den Falschmünzer beim Ausgeben des falschen Geldes festzunehmen. Es ist ein 72 Jahre alter Mann, der hier wohnt und bereits mehrere Jahre Zuchthaus wegen Falschmünzerei verbüßt hat. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden die Formen und sonstigen Werkzeuge zur Herstellung der Falschstücke gefunden.

— Ehrenriedersdorf i. E. Durch ein vermutlich infolge Brandstiftung entstandenes Feuer wurde vorgestern das bekannte „Jägerhaus“, in dem ein Kinematographentheater betrieben wird, vollständig eingeeäschert.

— Brandach i. B. Nach Unterschlagung von 6000 Mark ist der Sohn des Pächters der „Friedrich August-Quelle“, der 31 Jahre alte Kaufmann Oskar Walter Schreyer, nach London geflohen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Graf Bismarck v. Esstädt, der sächsische Minister des Aeußern und Innern, erfreute sich bei seinem Antrittsbesuch in München der zuvorkommendsten Aufnahme. Der Prinzregent hat ihm das Großkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael verliehen. Beim Ministerräsidenten Graf Podewils und dessen Gemahlin fand am Mittwoch zu Ehren des sächsischen Ministers ein Frühstück statt.

— Keine Herbstsession des Reichstages? Dem Diegnitzer Tageblatt wird gemeldet: Die vom Seniorenkongress beschlossene Herbstsession des Reichstages werde nicht zur Ausführung kommen. Die verbündeten Regierungen hätten in der letzten Bundesratsitzung sich mit dem Vorschlage des Reichszanklers einverstanden erklärt, wonach die Reichstagswahlen für den Spätherbst vorzuziehen werden.

— Vom Heere. General v. Gallwitz, bisher Kommandeur der 15. Division in Köln, ist als Nachfolger des Generals v. Schuberer zum Inspekteur der Feldartillerie ernannt worden. Sein Nachfolger ist General v. Wartenberg, bisher Inspekteur der Infanterieschulen.

— Im preussischen Herrenhause brachte die konservative Fraktion gestern die reichslandische Verfassungsreform zur Sprache. Der Minister des Innern, v. Dallwitz, erwiderte, an Stelle des nichtanwesenden Reichszanklers. Die Aktion hatte keinen Erfolg.

— Ein gutes Fürstenthum. Der Regent der Fürstentümer Reuß Erbprinz Heinrich XVII. hat bei dem Kammerfest des nationalliberalen Reichvereins zur Feier des Geburtstages Bismarcks eine Ansprache gehalten, in der er u. a. ausführte: „Gerade in diesem Festjahre, 40 Jahre nach der Reichsgründung, ist es Pflicht, der großen Männer, die unser Reich erstrebt haben, vor allem Bismarcks, zu gedenken. Bei dieser Gelegenheit sollten wir uns vornehmen, allen Haber und Streit in vaterländischen Dingen beiseite zu lassen. Parteien müssen sein. Jede Partei, die auf vaterländischem Boden steht, erstrebt in ihrer Art Gutes. Aber es heißt hier

wie beim Militär: „Getrennt marschieren — vereint schlagen.“ Wir können ja auch zufrieden sein. Die Reichspolitik wird geleitet von einem Reichszankler, der ein verdienstvoller deutscher Mann ist, und der vorzüglichen Leitung der auswärtigen Politik bringt das Ausland Vertrauen entgegen.“

— Vor dem Reichsgerichte beginnt heute ein Prozeß wegen verletzten Vertrauens militärischer Geheimnisse. Angeklagt ist ein Mechaniker aus dem Kreise Reg. Die Oeffentlichkeit dürfte von der Verhandlung ausgeschlossen werden.

— Der Kreis der Verbände, die zu dem am Freitag im Reichsausschuß des Innern zusammentretenden Handwerkerkongress hinzugezogen werden, wurde noch etwas erweitert. Außer den Handwerkerorganisationen werden auch die deutsche Mittelstandsvereiniguna, der deutsche Handelsring und der Zentralverband deutscher Industrieller Vertreter zu den Verhandlungen entsenden. Außerdem sind beteiligt Vertreter der Reichsämter und der preussischen Ministerien, ferner Kommissare der Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg und Elsaß-Lothringen. Die Beratungen werden unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Delbrück stattfinden.

— Der Modernisteneid und die badische Regierung. Aus Freiburg im Breisgau wird gemeldet: Die Regierung lehnte alle Gelehrten, die von der theologischen Fakultät als Nachfolger des verstorbenen Professors Cornelius Krieg vorge schlagen waren, ab. Sie hatten sämtlich den Modernisteneid geleistet. Die Regierung wird einen Stellvertreter auf den Lehrstuhl setzen. — Die vorbildliche Stellungnahme der badischen Regierung, die der Wahrung der Interessen des Staates dient, wird in sozialen Vereinen keine geringe Empörung verursachen.

— Schippel gegen Debel. Der sozialdemokratische Schriftsteller und größere Reichstagsabgeordnete Schippel wendet sich gegen die Hamburger Behauptung Debel's: „Hier Millionen Stimmen und 50 Mandate sind mir viel lieber als drei Millionen Stimmen und 100 Mandate. Die Antikonsequenz dieser von alterher eingesetzten Prädikantenschauung, so sagt Schippel, liegt darin, daß die Sozialdemokratie beim besten Willen schon seit langen Jahren nicht allzuviel gewonnen ist, die ganze Wahlbewegung tatsächlich auf das Endziel der neuen Gesellschaftsordnung einzustellen, daß also die für sie gezählten Stimmen in Wirklichkeit nicht allzuviel mit einer Zustimmung zur sozialistischen Wirtschaftsreform zu tun haben, sondern lediglich eine wachsende Unzufriedenheit mit Steuern, Militärausgaben u. s. w. bekunden.“ Schippel gibt damit zu, daß ein hoher Prozentsatz der sozialdemokratischen Wähler lediglich aus den sogenannten Mittelschichten besteht.

Orient.

— In Albanien konnte der Aufstand der Arnauten doch nicht so schnell unterdrückt werden, wie es vor einigen Tagen hieß. Es finden fortgesetzte Scharmätzeln zwischen türkischen Truppen und Aufständischen statt. In den albanischen Orten werden alle Häuser in Brand gesetzt, ob sie den Insurgenten gehören oder nicht; Mohammedaner wie Christen sind bedroht. Zahlreiche Familien flüchten über die Grenze nach Montenegro.

— Das Boykottkomitee in Smyrna ersuchte die Türken, seine Maßnahmen gegen die Griechen streng durchzuführen.

Aus dem Parteilieben.

* Der Schulausschuß des Nationalliberalen Landessvereins wird, dem „Nat. Vereinsblatt“ zufolge, da verschiedene Veranstaltungen eine Verschiebung notwendig machten, erst im April wieder zusammentreten können und die Beratung der Schulreform fortsetzen. Um die Arbeit zu fördern, sollen an zwei Tagen Sitzungen stattfinden, und zwar am Sonn-

Nur ein Mädchen.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben.
Von B. v. Winterfeld.

Als Lina später mit ihrer Handarbeit bei ihrem Vetter saß, während die Großmutter am Kaminsfeuer im Sessel eingenickt war, ruhte sein Blick forschend auf dem jungen Weib. Er las darauf, daß etwas sie beschäftigte, und daß ihr Lächeln gezwungen und ihre Antwort öfter gestreut war.

„Gute hast du ja einmal wieder Rosen auf den Wangen. Linchen,“ bemerkte er, „das ist wohl die Folge des Nachmittagsspazierganges — du lästest längst täglich hinaus gemüht — die frische Luft hat dir in den letzten Wochen so gelehrt!“

„Es war schön draußen,“ erwiderte sie, indem sie sich bemühte, unbedungen zu sprechen. — Und dann erzählte sie ihm von ihren Vorlesungen und von dem Ergehen der verschiedenen Kranken.

„Weshalb bringst du heute nur so früh aufbrauh? Sonst bleibst er stets zum Tee,“ begann Lina wieder.

„Du sagst ihm heute wohl gar nicht?“ fuhr er fort.

„Doch, er trat mich in der Kastanienallee, als ich vom Dorf kam.“

„Sagst du ihm auch gesprochen?“

„Er begleitete mich durch den Park nach Hause.“ erklärte das junge Mädchen, emsig weiterarbeitend, während sein Blick auf ihr Gesicht ruhte, das ihm jetzt wieder so blühend erschien. — Er drang nicht weiter in sie, aber er fühlte, daß sie ihm etwas verbarg. Bisher hatten sie jeden Gedanken miteinander geteilt.

Am nächsten Vormittag las Lina, wie sie es gewohnt war, ihrer Großmutter die Zeitung vor, als die alte Dame sie unterbrach:

„Sag nur, Kind, ich höre heute doch nicht zu. Ich möchte mit dir reden.“

Und als die Entlein schwieg, fuhr sie erregt fort:

„Dein Vater sagt mir, daß Franz von Mohrbeck sich um dich bewirbt.“

Bei diesen Worten war Lina emporgeschrien, und tiefes Rot überzog ihr Gesicht — doch schwieg sie.

„Es ist ein großes Glück für dich, Kind,“ sprach die alte Dame weiter. „Dein Vater und ich sind bereit — wir können ruhig sterben, wenn wir dich so gut geborgen wissen.“

„Ich will überhaupt nicht heiraten, Großmutter,“ kam es nun schüchtern von den jungen Lippen.

Die alte Frau lachte: „Solche Ideen setzt man sich in deinen Jahren leicht einmal in den Kopf — aber ich hoffe, Franz wird dich schon bekehren.“

„Ich möchte um Heinos willen unverheiratet bleiben, damit ich Waldstein niemals verlassen brauche — er hat mich so nötig, wenn er hier ist!“

„Kindstopp!“ murkte die Gräfin ungeduldig. „Jetzt denkst du dir das so, aber ihr werdet beide älter, und wer weiß, wie Heino dann darüber denkt! Er ist ja gut und edel und wird dich gewiß niemals hier fortweisen, aber ich, an deiner Stelle, wäre zu stolz, als armes Mädchen meinem reichen Vetter später einmal zur Last zu liegen.“

„Du weißt ja, daß alle Einkünfte der Herrschaft immer wieder dem einkünftigen Besitzer zugute kommen, und daß du, armes Kind, weißt du nur ein Mädchen bist, arm bleibst wie eine Kirchenmaus — solltest froh und dankbar sein, von einem reichen, hübschen Mann aus angesehenen Familie gehegt zu werden!“

Lina hatte von dem allem nur einen Satz gehört.

„Das meinst du, Großmutter? Ich könnte ihm einmal zur Last liegen?“ Ganz blaß stand sie da, die großen Wiederaugen angstvoll auf die Ahne gerichtet.

„Ja gewiß meine ich das! Ich verstehe überhaupt nicht, wie du zögern kannst, ein Glück, daß sich dir jetzt bietet, zu ergreifen. Weißt du Franz jetzt ab, so bin ich überzeugt, du bereust es später bitter, wenn du dich hier als armes, altes Mädchen von dem Schloßherrschaftsmittelid gebildet siehst.“

Lina hatte die Hände vor das Gesicht gedrückt, und keines Wortes mächtig, verließ sie stumm das Zimmer. In ihrem Stübchen schloß sie sich ein. Am liebsten hätte sie ihr übervolles Herz bei Heino ausgeschüttet, hätte sich von ihm Rat und Trost geholt, aber das war ihr jetzt unmöglich, nach dem, was ihr die Großmutter gesagt — Ja, der edle, immer großmütige Heino würde sie natürlich lebenslang in Waldstein dulden — aber lieber würde es ihm doch wohl sein, sie irgendwo gut verheiratet zu wissen. Niemals bis heute hatte sie ihre Lage und die Verhältnisse, in denen sie lebte, von dieser Seite aufgefaßt. — Sie mußte bitterlich weinen. Wie schön hatte sie es sich immer gedacht, ihr ganzes Leben in Waldstein mit dem geliebten Bruder zu verbringen — und nun war auf dies letzte Zukunftsbild so grauer Nebel gefallen. Es war schrecklich, zu denken, daß sie Heino einmal zur Last fallen könnte. — Nein! Nur das nicht! Wenn ihr auch über dem Scheiden das Herz brechen würde!

Als Franz nach zwei Tagen wiederkam, traf er Lina allein im Wohnzimmer. Sie sah am Klavier und war so in ihr Spiel vertieft, daß sie seine Gegenwart erst bemerkte,

als er schon geraume Zeit hinter ihr gestanden. Sie sah sehr blaß und erstarrt aus und ließ es flüchtig gehen, daß er ihre beiden Hände nahm und an die Lippen führte, und als er dann ihre eine Hand in der seinen behielt und mit vor Erregung bebender Stimme fragte:

„Linchen, kannst du dich nicht entschließen, „ja“ zu sagen — willst du es nicht mit mir versuchen? — Ich will dich ja auf meinen Händen tragen — Ein geliebte!“

Da neigte sie leise den blonden Kopf — und in der Bewegung lag mehr schmerzliche Resignation als befehlige Zustimmung.

Doch dem jungen Mann entging dies, er sah nur das Neigen des geliebten Hauptes, und stürmisch wollte er sie in seine Arme ziehen. Doch da entzog sie sich ihm sanft, und er konnte den Kopf, den er so gern auf ihren Mund gedrückt hätte, nur wieder und wieder auf ihre schmale Hand pressen, während er glückerfüllt stammelte:

„Meine geliebte Lina, meine süße Braut!“

Sie erschauerte leise.

„Haben Sie Geduld mit mir, es kam alles so überraschend für mich,“ flüsterte sie.

„Ich will alles tun, was du wünschst, Liebste, sogar auf den Brautkuss warte ich geduldig.“

Sie wurde glühend rot und wich leise vor ihm zurück, und eine rührende Befangenheit ließ sie ihm noch lieblicher und mädchenhafter erscheinen. Er schaute sich, sie in seine Arme zu nehmen, an sein Herz zu drücken, doch bezwang er sich, und mit einem traurigen Seufzer sagte er: „Aber, Franz, wirst du mich doch von nun an nennen und auch „du“ sagen, wie einst in schöner Kinderzeit?“

„Wollen wir nun zu Heino gehen?“ fragte sie mit mühsamem Entschluß.

„Wie du willst,“ erwiderte ihr Verlobter, der sie noch gern zurückgehalten hätte. „Du siehst so blaß aus, Linchen, könnte ich doch mit meiner Liebe die früheren Rosen wieder auf deine Wangen zaubern!“

Heino hatte von seinem Zimmerfenster Franz kommen sehen, und als er vergeblich auf sein Erscheinen warnte, auch Linchen sich nicht wie sonst bliden ließ, da wurde es ihm zur Gewißheit, daß heute die Entscheidung fallen mußte, und eine Stimme lagte ihm, wie sie ja en würde. Also galt es Selbstbeherrschung bewahren um Linchens willen! Nur sie nicht merken lassen, wie es in seinem Inneren ausseh. Die Zähne rüelten überbeissen. —

Und so saßen die beiden jungen Menschenfinder den unwillkürlichen Entschluß, dem Lebensglück zu entsagen: „Um Heinos willen,“ dachte Lina. — „Um Linchens willen,“ dachte Heino.

(Fortsetzung folgt.)

abend, den 22., und Sonntag, den 23. April. Der Ort der Tagung wird noch bestimmt werden.

Der für den 16. Reichstagswahlkreis (Chemnitz) geplante nationale Ausschuss ist begründet worden. In seiner Sitzung wurde ein Schreiben des Grafen Poladowsky bekanntgegeben, worin dieser sich bereit erklärt, eine von allen bürgerlichen Parteien unterstützte Kandidatur zu übernehmen. Als gemeinschaftlicher Kandidat der liberalen Parteien wurde dieser Tage in Chemnitz Fleischverarbeiter Adolph Hahn aufgestellt.

Der Landesverein der deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen will in Wahlbezirk Dresden-Alstadt dem national-liberalen Kandidaten Dr. Heinze einen eigenen Kandidaten entgegenstellen und hofft auf die Unterstützung der Konservativen. Nach Genehmigung der Kandidatur durch den Parteivorstand wird der Name des Kandidaten bekannt gegeben.

Vermischtes.

Festnahme einer Mordmörderin. Die Kriminalpolizei in Düsseldorf verhaftete die Ehefrau Rau, die uneheliche Kinder gegen einmalige Abfindung annahm, dann aber auf verbrecherische Weise unkommen ließ. Bisher hat die Mörderin neun Fälle eingestanden.

Nicht verfest. Allgemeine Anteilnahme und schmerzliches Bedauern hat die Nachricht erregt, daß in Raitzbach zwei nichtverfestete Oberteiler Selbstmord durch Erschießen bezw. Erhängen begangen. Es ist zu beachten, daß es sich hier nicht um Großstadtkinder mit wilden oder überreizten Nerven gehandelt hat. Ob irgendwelche Einrichtungen der betreffenden Lehranstalt dem humanen Geist nicht entsprochen haben können, ist hier nicht Sache zu entscheiden. Wohl aber darf gerade in diesen Tagen die Frage aufgeworfen werden, ob es denn wirklich ein so großes Unglück ist, wenn der Junge einmal flücht wird? Der Sinn der Nichtverfestung ist doch, man vergegenwärtige sich das einmal recht eindringlich, nicht etwa, eine Bestrafung zu erteilen, sondern dem Schüler in seinen schwachen Fächern die Sicherheit zu geben, ohne die ein Weiterarbeiten nicht möglich ist. Man handelt damit also im eigenen Interesse des Schülers. Wenn nun aus dem Verfesten oder Nichtverfesteten eine Sache der Eitelkeit der Eltern gemacht worden ist, so ist das höchst bedauerlich, und es ist allerhöchste Zeit, mit solchen, einer vernünftigen und gesunden Entwicklung unseres Volkstums direkt schädlichen Anschauungen gründlich aufzuräumen. Den nichtverfesteten Schüler als einen minderwertigen anzusehen, das bedeutet direkt ein Vergehen gegen die Zukunftsfähigkeit, den Mut und das Ringen der Jugend!

Von nah und fern. Der Rückfall des April in winterrichter Kälte ist hartnäckig. Von Schleswig-Holstein durch ganz Deutschland und Oesterreich bis tief hinein nach Italien — überall ist bei empfindlicher Kälte Schnee gefallen. Die Vegetation, die bereits infolge der schönen, warmen Tage erwacht war, hat großen Schaden genommen. — Die Gräfin Stillfried wurde unweit ihres Schlosses im Kreise Rimplitz in Schlefien von einem Landstreicher überfallen und zu rauben versucht. Die Dame konnte sich jedoch des Räubers erwehren, der unbekannt entkam. — Ein Original in seiner Art ist der Engländer Davies, der „Schafhirt von Dartmoor“, der von seinen 68 Jahren nicht weniger als 51 Jahre wegen Eigentumsvergehens im Gefängnis und Bucht haus zugebracht hat.

Riesenbrand in Konstantinopel. In Konstantinopel, wie schon berichtet, am Dienstag in dem auf dem ostlichen Ufer liegenden Stadtviertel Kabildji Feuer aus, das abermals rasch einen Riesenumfang annahm. Das Feuer brach in dem Hause eines reichen armenischen Kaufmanns, anscheinend schon in der Nacht, aus, wurde aber von niemandem bemerkt, so daß die Feuerwehre viel zu spät alarmiert wurde. Zudem wehte ein heftiger Südost, und es schloß an Wüchmannschaften. Als die erste Hilfe eintraf, war es bereits zu spät. Die Einwohner der Nachbarhäuser wurden durch den Brandgeruch aus dem Schlafe geweckt und hatten kaum noch Zeit, sich auf die Straße zu retten. Um 6 Uhr hatte die Feuerbrunst bereits einen gefährlichen Umfang angenommen. Das Flammenmeer breitete sich nach allen Richtungen aus. Ganze Häuserkomplexe gingen in Flammen auf. Nach zwei Stunden war bereits das ganze Viertel zwischen dem Kanal Nija Paschas und der katholischen Kirche zerstört. Zahlreiche berühmte Konaks, die armenische Schule, herrliche Villen, kleinere Hotels und eine Kirche sind vernichtet. Alles in allem sind 300 Konaks, Villen, öffentliche Gebäude, Magazine usw. verbrannt. Gegen 10 Uhr entstand ein neuer Feuerherd. Im Viertel Garsich in Pera sah man mit einem Male die griechische Kirche aufstammen, deren beide Glockentürme weißlich sichtbar sind. Der Schaden wird augenblicklich auf fünf Millionen Mark geschätzt, dürfte aber viel größer sein. Vier Menschen sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Andere Personen werden vermißt. Der Ort ist schon mehrfach durch Brand heimgesucht worden. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden fünf Griechen verhaftet, von denen einer beobachtet wurde, wie er einen schon brennenden Konak an einer anderen Stelle anzündete. Die berühmte Marmorhalla des Marineministers Rammuthi Ruzhtar konnte gerettet werden.

Eine Pulvermühle in die Luft geflogen. Mittwoch früh ist eine Pulvermühle, die 2 Kilometer von Westerganga in Oberungarn liegt, durch Explosion des gesamten Pulvervorrats in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden total in Stücke gerissen, zwei wurden schwer verwundet. Dadurch ungesunden Landbevölkerung sind sämtliche Fenster des erblühtlichen Palais und aller anderen benachbarten Häuser zertrümmert worden.

Eine alte Stadt durch eine Sturmflut freigelegt. Nach einer Londoner Meldung wurde an der Mündung des Suffolk durch eine starke Sturmflut eine alte Stadt, das zum Teil ins Meer versunkene Dunwich, freigelegt. Es wurde eine große Menge von Silber und Gold, Münzen teilweise aus dem 7. Jahrhundert, gefunden.

Der Dramatiker. Sind Sie mit Ihrer Frau zufrieden? — „Ehr! Ich habe aus Ihrer Vergangenheit schon drei Stücke gemacht.“

Kunst und Wissenschaft.

Das vierzigjährige Dichter-Jubiläum von Anton Czern wurde am Dienstag im Neuen Stadttheater in Chemnitz

begangen. In Gegenwart des Verfassers wurde das Oberste Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ aufgeführt, und zwar vor vollständigem Hause und unter außerordentlichem Beifall. Professor Czern und Direktor Jesse wurden wiederholt gerufen. Die Ausführung des Stückes, das sehr gut in Chemnitz seine Uraufführung erlebte, war vorzüglich vorbereitet.

Telegramme und Neuere Nachrichten

vom 6. April 1911.

Leipzig. Am Dienstag entstand in der Strohhutfabrik von Nemann ein Großfeuer. Der Materialschaden ist bedeutend, da viele Frühjahrsmodelle dem Feuer zum Opfer fielen.

Wien. Bei einem Zusammenstoß eines Automobils mit dem einpännigen Gespann des Herrn Franz Gypser wurde dieser, sowie zwei andere im Wagen sitzende Herren vom Wagen geschleudert. Gypser erlitt dabei eine schwere Kopfverletzung, sowie eine Gehirnerschütterung. Die beiden anderen Herren kamen mit dem Schrecken davon.

Bremen. Der verhaftete jüngere Teilhaber der Baumwollfirma Gebrüder Plate, Albert Christian Plate, soll zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenanstalt Ellen bei Bremen gebracht worden sein. Der Seniortheilhaber, Emil Plate, war seit langem Mitglied der Bremer Bürgerwehr.

Offen. Die Geheimpolizei ermittelte wiederum neun Personen, die sich der Hehlerei und Begünstigung des Räuberhauptmanns Statmann schuldig gemacht haben. Es sind jetzt also achtzehn Helfershelfer des gefährlichen Ein- und Ausbrechers hinter Schloß und Riegel. Auch konnte wiederum ein großer Teil der gestohlenen Sachen beschlagnahmt und den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben werden.

Wien. Wegen des sozialdemokratischen „Volkblatt“ ist auf Grund der Paragraphen 184 und 184a des Strafgesetzbuchs von der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Verfahren eingeleitet worden. Das genannte Blatt druckt gegenwärtig in seinem Feuilleton den polnischen Roman „Arbeit“ ab. Die Staatsanwaltschaft erbt darin eine Verbreitung unzüchtlicher Schriften.

Paris. Gestern wurden 12 Häuser des Weilers Vincennes bei Robane an der französisch-italienischen Grenze durch eine herabstürzende Lawine verhehrt. Es gelang, die Bewohner des Ortes auszugraben. Doch befindet sie sich in einem derartigen Zustand von Erschöpfung, daß es fraglich erscheint, ob sie mit dem Leben davonkommen wird. Fünf Personen wurden tot aus dem Schnee herausgeholt.

Paris. Auf Grund einer vom ehemaligen Minister des Reichens, Michon, am 8. Februar d. J. bei der Staatsanwaltschaft erhobenen Klage hat die Staatsanwaltschaft eine strenge Untersuchung eingeleitet wegen Unterschlagung und Veröffentlichung vertraulicher Schriftstücke aus dem Ministerium des Reichens. Diese Klage erregt heute große Sensation, denn in letzter Nacht wurde bekannt gegeben, daß

auf Grund der Feststellungen der Staatsanwaltschaft und der Geheimpolizei bereits am 31. März der Konsultationspräsident Amé Rouet, attaché im Ministerium des Reichens, sowie ein Engländer namens Bernhard Waimon und dessen Sekretär Talley verhaftet worden sind. Bei den drei genannten Personen vorgenommene Hausdurchsuchungen haben deren Schuld erwiesen, so daß die Klage wegen Hochverrats erhoben werden kann. Die Blätter bemerken, daß es das erste Mal ist, daß eine Hochverratsklage aus dem Ministerium des Reichens die Gerichte beschäftigt.

Petersburg. Im ganzen Koson von Jakuft ist eine furchtbare Hungersnot ausgebrochen. Der Preis für Brot ist bereits über 10 Rubel pro Pfund gestiegen. Viel Vieh geht wegen Mangel an Futtermitteln zugrunde.

Kalkutta. Der deutsche Dampfer „Vergendorf“ hat an der südlichen Spitze Indiens Schiffbruch erlitten.

Königl. Sächs. Landeslotterie.

6. April 1911.

Bei der heutigen Ziehung der 5. Klasse der 150. K. S. Landeslotterie wurden bisher folgende größere Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

- 5000 Mk. Nr. 68028 Kollektion Engst, Leipzig. 70052 Kollektion Karl Weigand, Dresden. 84811 Kollektion Hoffmann, Dresden.
3000 Mk. Nr. 6882 20468 28914 41743 46528 47682 58480 82062 99252
2000 Mk. Nr. 7489 18310 21756 27585 38945 41708 52897 63044 65833 76397 101928 109258
1000 Mk. Nr. 6291 16029 20607 23342 28918 29087 37808 40926 42728 51707 52126 53836 54676 54892 56063 60499 62077 69666 69682 76716 76114 84974 87493 89951 94642 97990 99713 108341 109978
500 Mk. Nr. 1195 2955 4856 4994 6720 10016 28621 30812 43678 44823 44840 47090 48126 50207 50406 52010 57000 61740 65020 65556 65697 70103 71132 78063 80678 80888 83300 84837 92714 93699 97436 97636 102142 105462 107719 108476

Vorausichtige Witterung für Freitag, 7. April: Nordostwind, wollos, etwas wärmer, keine erheblichen Niederschläge.

Wegen Baulichkeit

infolge Vergrößerung meines Geschäfts-Lokales stelle ich einen grossen Posten

Zimmer-Uhren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Eduard Herrmann Nachf., Chemnitz, Marktgrässchen 3.

Für jede Uhr leiste ich eine 3jährige, reelle schriftliche Garantie.

5. Klasse 150. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, welche zwischen den Zeichen angegeben sind, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Über Größe der Rückzahlungen — nachfolgend verzeichnet.)

Ziehung am 5. April 1911.

2000000 Nr. 80422. Otto Rehdig, Ritzschel in Regg.
200000 Nr. 62226. H. Rehdig & Co., Regg.
100000 Nr. 80421. E. J. Rehdig & Co., Regg.

- 0124 490 463 569 513 236 312 75 792 31 (20000) 651 93 746
772 540 (1000) 727 824 326 (500) 1060 (1000) 204 65 243 904
33 299 683 740 982 248 567 138 809 542 953 950 673 402 4+0
20000 296 636 929 998 244 2320 449 801 645 880 939 13 972
223 32 571 497 727 881 842 911 978 35 4651 442 46 412 542
322 (2000) 142 827 746 856 938 240 943 947 3540 759 2307
459 473 395 124 917 543 785 448 408 242 639 (1000) 651 76
421 729 812 5327 338 93 561 972 205 764 696 654 829 754
489 727 244 567 792 220 (2000) 104 6545 355 557 646 757 476
643 768 311 6+6 865 370 942 703 7904 335 (1000) 270 (2000)
522 950 928 (1000) 13 42 457 49 (500) 498 121 558 470 275 626
(1000) 857 355 8 409 245 (1000) 978 632 5631 821 502 843 312
819 48 776 129 (2000) 697 372 783 457 585 66 (1000) 127 3
(1000) 197 501 9353 557 351 81 833 958 594 456 704 879 (3000)
105 937 647 (1000) 864 264 (1000) 861 525 597 691 302 143 946
257 780 411 84+
10124 35 673 90 107 (2000) 163 349 843 640 645 796 370
311 415 508 979 63 507 81 108 842 43 777 103 457 328 11708
576 29 394 471 344 74 752 98 236 (1000) 892 124056 99 545
332 297 697 600 522 804 761 213 550 259 13341 645 603 472
126 299 758 899 916 (5000) 732 152 906 137 648 659 323 21 115
659 (5000) 7-6 7-6 2-0 81 5 14589 877 238 417 76 372 103 105
20 (5000) 796 826 977 621 37 643 15796 13 7 263 434 951 792
413 394 (2000) 10 69 817 251 214 316 900 567 173 601 16612
650 943 690 26 15 778 184 196 531 321 211 350 898 582 896
661 77 636 920 921 936 122 259 758 839 649 (1000) 449 197
453 67 606 922 853 160 324 244 374 278 416 12436 244 621
62 570 487 155 289 96 320 441 (1000) 274 427 585 628 299 557
1 601 31 847 216 337 330 357 829 451 433 864 175 41 748
668 749 929 (1000) 494 (2000) 134 167 470 926 913 874
20123 335 545 229 210 634 703 329 877 395 15 446 486
(1000) 119 (1000) 251 21016 156 215 417 600 901 23 141 579
22235 808 360 177 568 994 340 363 (2000) 296 850 602 281
789 703 399 806 416 996 474 417 211 307 427 23001 30 310
931 793 189 826 102 740 664 390 128 636 873 386 567 939
24770 207 775 972 518 400 515 864 253 990 745 100 179 294
791 377 854 698 25180 433 400 606 104 961 221 464 554 36
375 227 696 166 642 929 89 26660 93 529 12 266 502 652 865
946 650 154 417 214 508 909 (1000) 27127 37 482 618 77 973
58 290 911 654 250 909 609 70 516 378 681 620 24434 309
324 (1000) 329 95 458 567 596 (500) 846 610 890 63 490 322
640 369 409 928 24551 810 323 608 493 458 517 (2000) 769
582 810 393 885 563 401 (1000) 636 130 446 733 722 571
30388 593 832 583 765 754 (1000) 360 911 133 298 672
(2000) 183 (2000) 824 950 906 237 356 822 881 1325 772 169
446 120 761 875 99 312 964 912 484 512 454 450 (1000) 513
91 (2000) 239 549 471 400 5-4 32178 30 (1000) 953 974 (2000)
125 17 884 281 68 835 389 270 729 130 970 80 (2000) 263 700
669 268 29 676 908 363 823 907 33943 783 149 732 88 311
42 515 (2000) 653 531 855 500 362 420 389 13 8 76 10
34151 661 4+0 117 833 673 279 630 827 543 568 941 (10000)
981 29 907 181 25477 8 9 49 659 641 881 509 550 383 240
362 566 729 100 914 155 283 152 34956 251 591 285 786
794 440 11 911 503 128 (500) 97 591 824 111 846 979 (1000)
235 624 976 927 99 440 89 998 (2000) 564 388 806 719 33625
575 225 785 68 838 395 793 129 163 694 400 564 983 889
396+6 663 948 89 115 298 310 758 130 109
40400 6 619 211 545 833 603 2 940 596 765 (1000) 272
154 22 (1000) 138 447 (1000) 546 80 578 906 642 41155 4 363
307 768 356 6 994 746 995 (2000) 283 475 26 722 889 42551
109 319 499 883 513 18 (5000) 95 375 110 587 21 747 944 100
718 373 566 540 516 43964 99 974 (1000) 903 979 925 164 252
184 998 920 655 20 395 (1000) 294 701 828 44468 255 590 422
967 629 709 605 812 531 45249 66 768 647 806 950 299 (20000)
657 985 544 901 705 46330 95 531 178 101 5 5 608 179 723
235 624 976 941 718 598 327 188 30 239 329 994 47394 395
592 689 291 (1000) 292 117 714 344 844 49088 303 674 53
(2000) 150 852 (500) 146 831 971 611 814 71 331 3000 90
725 85 620 501 84 49119 724 814 603 273 (5000) 136 598 524
208 733 171 49 906 205 (2000) 643 350 830
54084 640 63 879 831 896 647 663 453 565 497 838 6 428
849 726 178 242 758 877 (1000) 395 51440 850 5 952 70 789
99 (500) 782 481 816 638 964 48 79 244 160 847 454 52097
233 485 35 249 453 7+4 425 983 520 548 63 508 585 53144
41 397 573 829 554 124 309 160 844 684 (1000) 582 341 596
678 582 167 792 64890 424 420 788 308 (2000) 654 687 74

- 432 218 697 105 538 55661 714 795 993 366 340 577 734 44
597 (5000) 313 651 116 6 1 (5000) 878 544 463 195 158 894 (1000)
54922 885 408 70 818 425 9 363 (5000) 338 663 448 787 (500)
554 188 131 843 746 832 221 255 109 987 138 324 57797 430
212 322 460 176 (1000) 57 578 8 2 293 323 377 91 658 437
450 54372 731 924 358 222 540 557 768 621 237 841 866 136
872 565 9+6 (2000) 821 59859 953 15 268 406 877 919 264
359 810 855 (2000) 69 209 100 429 730 992
64737 50 831 915 898 217 128 479 324 504 777 926 (1000)
745 958 702 815 90 736 610 (2000) 61259 247 507 302 511
883 1 351 892 688 (5000) 245 724 67 587 623 570 299 87 506
119 905 82803 698 79 (2000) 410 969 (2000) 93 378 560 645
522 405 414 63827 (5000) 751 743 609 (2000) 93 378 560 645
590 807 (2000) 433 465 973 895 901 773 64372 (5000) 406 132
625 686 879 326 962 777 96 857 822 345 127 781 608 849 449
243 47 988 222 201 939 827 65796 785 881 684 636 913 145
510 282 (2000) 736 543 828 61 397 94 772 819 689 898 322
761 450 342 781 (2000) 247 (2000) 116 989 139 74 (500) 66400
510 488 179 300 951 753 278 430 764 68 496 346 287 456 (1000)
518 67712 941 794 697 447 367 666 10 445 190 (1000) 218
(5000) 413 828 399 738 730 68102 563 476 930 227 846 590
(5000) 462 529 671 363 375 286 899 435 226 841 64529 276 509
242 200 479 (1000) 608 (5000) 706 981 927 79 962 971 450 423 511
74929 285 91 546 916 706 419 928 508 127 464 897 745
909 357 704 71791 22 823 113 (2000) 610 379 531 303 390
779 179 310 512 365 (5000) 653 625 943 654 557 232 609 (1000)
72624 (1000) 527 300 623 672 214 875 932 485 302 89 918 232
201 165 946 974 (1000) 329 223 117 73491 400 952 321 583
406 337 (1000) 125 875 671 905 (5000) 476 452 576 245 250
74541 103 398 211 884 98 841 596 468 343 546 141 39 90 952
776 168 (1000) 75097 888 688 444 886 221 183 913 128 36
682 471 356 897 748 161 379 311 672 581 (500) 625 76617
966 68 64 890 708 (2000) 777 407 726 752 965 346 606 (2000)
111 388 (5000) 522 837 330 483 667 77449 434 578 821 544
133 478 959 898 156 299 562 421 596 (2000) 846 691 77582
928 885 40 431 277 446 653 913 783 714 875 (1000) 775 350
184 722 74927 (2000) 918 875 (1000) 885 85 490 693 137
534 619 985 814 711 548 437 731 248 457 (5000) 447 344 809
(2000) 435 730 231 58 546
Nr. 613 748 745 745 572 348 772 271 690 530 406 927 454
422 (200000) 310 396 242 603 19098 712 968 371 612 69 172
703 74 246 16 920 8 800 539 390 459 52 790 47000 678
62 4 8 7 2 5 5 348 (2000) 389 297 462 351 226 472 218 337
(2000) 352 385 973 (1000) 241 952 10000 682 464 96 145 114
222 929 287 513 +4751 930 400 (1000) 887 934 56 147 586 461
311 833 248 7 630 366 731 (2000) 347 862 64780 52 (2000)
413 344 7+0 991 0 340 926 750 798 418 332 51 31 445 (1000)
(1000) 997 446 707 705 571 360 673 (2000) 366 2 630 423
655 621 441 72540 329 232 636 67 852 453 267 570 (1000)
691 384 137 277 201 636 236 826 813 332 300 (1000) 650
3+2 71 6 0 69 823 820 285 825 920 10433 577 570 3 69 134
63 632 452 352 232 299 174 489 280 770 168 946 213
Nr. 314 411 311 855 567 101 882 463 738 189 182 893
480 518 659 238 641 234 198 (2000) 3 551 614 453 524 834
54 188 380 815 92864 383 428 436 945 (5000) 32 471 499 650
396 631 676 157 687 929 539 3 832 288 820 813 90 313 540
2 6 273 94215 356 288 30 470 429 973 97 842 929 143 423
229 2 (5000) 545 507 8+2 33 211 938 144 94644 131 350 323
479 765 435 977 497 532 123 351 820 226 946 245 (2000) 71 324
636 423+5 228 651 275 83 903 772 164 818 636 62 609 797
125 94584 14 968 118 776 844 451 690 929 596 185 211 281
393 955 841 358 782 924 958 12795

Palme u. Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der sprichwörtlich beliebten Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzig dastehenden Butter-Ersatzes, welcher unter dem Schutze des D.R.P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird.

Liebreich

In einschlägigen Geschäften erhältlich

SANA-Gesellschaft m.b.H. CLEVE.

Kinderwagen,
Einzelteile,
Gummireifen,
Pilsch- u. Feldecken
Gardinegarnituren
Kleiderschoner
u. s. w.

empfiehlt
Karl Krause,
Freiberger Strasse No. 2.

Einzelne Leiterwagen-
räder in allen Größen und
Stärken. D. O.

**Konfirmations-
Karten**
in grösster Auswahl empfiehlt
Aug. Bosdorf am Baderberg.

Restaurant Gambrinus.
Hört! Zum ersten Male hier! Hört!
Im Lokal zum Gambrinus vom 7. bis mit 11. April serviert
Rosa-Rosa,
das jugendliche, anmutige
Kolossal-Mädchen
Zirka 400 Pfund schwer. Täglich von vorm. 11 Uhr an.
Kommen! — Sehen! — Staunen! — Ueberzeugung macht wahr!
Von heute ab schnelle Bedienung
im Hosenträger.
Sonnabend, Sonntag und Montag:
Weitere Hosenträger-Konkurrenz.
Es ladet freundlichst ein **Louis Schubert.**

Schützenhaus.
Palmsonntag abend 8-Uhr:
Grosse öffentl. Abendunterhaltung
mit Spezial-Programm,
aufgeführt vom
Turnverein „Freie Turnerschaft“ (J. P.)
Der Reingewinn fließt dem Stadtdankfonds zu.
Der Turnrat.

Achtung! Skat-Turnier!
Im Etablissement „Amthof“ in Hainichen
Sonntag (Palmsonntag), den 9. April 1911,
von nachmittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr
grosses öffentliches Preis-Skat-Turnier.
— Teilnehmerliste à 2 Mark. —
Erster Preis bei 50 Zischen 80 Mark.
Bei mehr oder weniger Teilnehmerzahl behält sich das Komitee
eine prozentuale Berechnung der Preise vor.
Alle Skatbrüder werden hierzu freundlichst eingeladen.
Das Komitee.

Schwarze Straußenfeder ver-
leihen. Gegen Belohnung abzu-
geben in der Exped. d. Bl.

**Lüchtige Koller, Sidelmacher
und Hausarbeiter**
für Sumatra und Mexiko sucht
bei hohem Lohn
Zigarrenfabrik Filiale Hugo Haschke.

Eine Aufwartung
für sofort gesucht Schloßstr. 12

Junger Kaufmann,
22 Jahre alt, militärfrei, seit
8 Jahr. in der Zigarrenbranche,
sucht, gestützt auf pa. Zeug-
nisse, sofort oder später En-
gagement. Offerten unter P.
F. 170 an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

20jähr. Mädchen, mit Koch-
kunst und allen Hausarbeiten er-
fahren, sucht für 1. Mai in bej.
Stellung. Angeb. an Paul
Trieka, Wirtschaftsdirekt., Bismarck-
str. 10, Baderberg.

Stube mit Schlafstube
zu vermieten Schloßstr. 18.

Barentafeln sucht zu kaufen
Winkelstraße 51.

Mares Bettstroh
kauft Ed. Vertus, Hammertal.

Brulvenne zu kaufen gesucht
Ostlich Bleiche.

Ein Kahn, Ital., zu verkaufen
Reichstraße 9.

Ein noch neues Freilaufrad
Strassenrenner
äußerst billig zu verkaufen
verlängerte Schiffsstr. 10d.

Ein araber Handwagen billig
zu verkaufen Quasolbitz 8.

Guterhaltenes Freilaufrad
preiswert zu verkaufen
Altenhalder Str. 14.

Ein feiner, sehr wenig benutzter
Jagdswagen und zwei dergl.
Kutschgeschirre
werden billig verkauft
Schloßstraße 25, I.

**Schürzendruck-
reste** sind stets wieder vor-
rätig bei **O. Müller,**
Reichsstraße Nr. 1

Gratis
erhalten
Konfirmations-
karten
eine
Vergrößerung
bei.

Johannes Naumann
Atelier für Photographie

Bestellung
von
1 Diod. Vork-
oder
1/2 Diod. Cabinet-
Photographien.
Mittags
Preis!

Café Humboldt, I. Et.

:: Stets das Neueste ::
in
:: Filz- und Seidenhüten, Chapeau-Claques, ::
sowie elegante Mützen für Herren, Damen und Kinder
kaufen Sie in grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei
Emil Teich, Freiberger Strasse 1.
Konfirmationshüte billigst.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch erlaube ich mir, dem geehrten Publi-
kum von Frankenberg ergebenst mitzuteilen, dass wir
seit 1. April d. J. die Bäckerei von Herrn Georg
Baumann, Lerchenstrasse 12, käuflich er-
worben haben. Wir werden stets bemüht sein, das
uns bescheidende Publikum mit nur guter und schmack-
hafter Ware zu bedienen und bitten wir höflichst,
unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Auf Wunsch liefern wir **Frühstück**, sowie jede
andere Backware bereitwilligst ins Haus
Frankenberg, den 6. April 1911.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Mathes und Frau.
NB. Gleichzeitig gestatten wir uns unseren herz-
lichsten Dank auszusprechen für die uns beim
Einzuge erwiesenen Aufmerksamkeiten

Junge fette Gänse u. Enten
sind stets zu haben bei
Otto Bertholds Wwe.
Welchietla bringe mein großes Lager von
prima Gänsefedern und Gänsehäuten in em-
pfehlender Erinnerung. — Telefon 273. D. O.

Für die Festtage
empfiehlt:
Ia. Gemüse- u. Frucht-Konserven,
prima Qualität — reelle Packung — billigste Preise.
Hochfeines graurotollendes
Beluga-Kaviar.
ff. geräucherten Rein-Lachs,
aufgeschnitten und in Dosen.
Ia. Kronen-Hummer,
extra Qualität — nur Scheren und Schwänze.
ff. Räucher-Aale.
Grösste Auswahl in
Oelsardinen, nur erste Marken,
sowie alle anderen geräuchert. u. mariniert. Fischwaren.
Kronen-Krebs-Konserven,
ff. Longfelder und Braunschweiger
Wurst- und Fleisch-Waren.
ff. in- und ausländ. Tafelkäse.
Garantiert reine Frühstück- und Tischweine,
Röthaer Frucht-Weine.
Frisch eingetroffen:
Verschiedene Sorten Biskuits,
Pumpernickel — Salzbrezeln,
Austermuscheln usw. usw.

Bruno Lange,
Fernsprecher Nr. 233. Baderberg 1.

Gesangbücher,
wie auch andere
Erbauungs-Bücher
zu Konfirmations-Geschenken
empf. in grosser Auswahl
Aug. Bosdorf, a. Baderberg.

**Seidenhüte
Klapphüte
Herrenhüte**
weich und gefeilt
Konfirmationshüte
weich und gefeilt
**Herrenmützen
Damenmützen
Mädchenmützen
Schülermützen
Arbeitsmützen
Sportmützen
Kindermützen
Herrenschirme
Damenchirme
Konfirmationschirme**
empfiehlt zu weit herab-
gesetzten Preisen
Paul König,
Chemnitzer Strasse 54.

Offerierte Kückenfutter,
Welchietla, Bruchreis, wie auch
Svratz's Patentfutter zu bil-
ligsten Preisen.
Ewald Teichmann,
äußere Altenhalder Strasse Nr. 8.

Richters Restaurant.
Sieger im Wettspiel 71-60.
Männergesangsverein.
Neute, Freitag, im Anschluß an
den Abendsabend Festigung
der Generalversammlung und
Besprechung einer Sänzer-
reise. D. V.

**Frische Sendung feinsten
Matjes-Heringe**
bistritzisch und ganz
auf
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Richard Böttcher,
Körnerstrasse.

**Milchne Heringe
harte Salzdiel-Gurken
Pfeffer u. Senfgurken**
empfiehlt sehr billig
Paul Sonnenberger.

Wurmschokolade,
frei verführlich, in Tafeln à 10
und 25 Bg., empfiehlt
Adler-Drogerie.

Am Mittwoch, d. 6. April,
vormittags 10 Uhr ist nach
langem schweren Leiden
unser lieber Sohn
Ludwig
durch einen sanften Tod
erlöst worden.
In tiefer Trauer zeigen
dies durch die
Ri b i d a c h, 6. April.
W. Dehne u. Familie.
Das Begräbnis unseres
lieben Kindes erfolgt Sonn-
abend nachmittags 4 Uhr von
der Beihausung aus.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
Heute verschied nach kurzem Krankenlager
an Lungentzündung mein innigstgeliebter Gatte,
unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel, der Gutsbesitzer
Friedrich Hugo Eckerl,
in seinem 33. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze zeigen dies an
Hulda Eckerl, geb. Kühn,
nebst Kindern und Verwandten.
Ebersdorf, am 5. April 1911.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags
7/8 Uhr von der Beihausung aus statt.

Achtung!
Morgen, Sonnabend, steht ein
Transport selten schöner
Rasse-Ferkel
von früh 9 Uhr ab in der Gärliche
in Frankenberg billig zum Ver-
kauf durch **Paul Kramer.**

Wachholder-Saft
ist unschädlich für Blasen- und
Nierenleiden, seine wasser-
treibende Wirkung beeinflusst die
Umwandlung in ausdauernde Re-
tentivität auf das günstigste,
wirkt schleimlösend auf Brust
und Lunge, deshalb auch gegen
Katarrh, Husten etc. zu em-
pfehlen. Zu haben in Bädern
à 50 und 100 Bg.
Adler-Drogerie.

**Begren vollkommener Aufgabe der Landwirtschaft stelle
ich heute ab das gesamte landwirtschaftliche Inventar,
als: Pferde, Wagen, Maschinen und Ackergeräte, zum
Verkauf.**
Braunsdorf. Haus Flehsig.

Schuhwaren
werden sauber repariert
Baderberg 9.

Hochfein gearbeitete — Standard-Pendeluhrenverhältnisse.

Hierdurch empfehle ich mein
großes Lager
**moderner Wand-
und Standuhren**
unter mehrjähriger Garantie von
5 Mk. an.
Paul Prenzel.
Briefbogen und Kuverts
in Kassetten von 5 u. 5 Stück —
10 Pfg. an zu haben in der
Rosenbergschen Papierhandlung.

An der Spitze
aller medizinischen Werke steht
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. Nadelberg
Schwefel-Teerschwefel-
Seife denn es ist die beste Seife gegen
alle Hautunreinigkeiten und Haut-
auswüchse, wie Wirtel, Finnen,
Flechten, Bläschen, Rote des Ge-
sichts etc. à 50 Bg. in der Löwen-
Apotheke, sowie Germania-Drogerie.

Nordische Fischhalle
innere Freiberger Strasse 1.

Schellfisch, koplos	2 Bg. 40	Stensburger Kase.	
Schellfisch, großmittel	2 Bg. 35	Forellentör und	
Seel ohne R.	2 Bg. 28	Ger. Seelbrot	1/2 Bg. 20
Gablou ohne R.	2 Bg. 32	Ger. Schellfische	à Bg. 30
Prima Scholle	2 Bg. 40	Ger. Oringe	à St. 9
Prima Rotzunge	2 Bg. 55	Ger. Seelachs	1/2 Bg. 35
Große Weißfische	2 Bg. 38	Storbüchlinge	4 St. 30
Grüne Oringe	2 Bg. 32	Getreidearten	2 St. 5

Hochachtungsvoll **Alfred Seidendorfer.**

Zur Konfirmation empfiehlt eine
wohl blühender, wie **Blattflansen.** Auch hatte ich
mich zur Versorgung u. Vorrichtung von Gürteln empfohlen.
Gottlob Wegmann, Völkels Nachfolger.